

Einleitung

Wie wir uns in einer immer komplexer werdenden Welt zurechtfinden, hängt in besonderem Maße davon ab, wie gut wir uns selbst mit unseren Stärken und Schwächen kennen, wie gelassen wir mit Veränderungen umgehen und wie wir als Persönlichkeiten mit dem sozialen Umfeld interagieren. Die Form der Wissensaneignung, was und wie wir lernen, wandelt sich aktuell ange-sichts der immer größeren globalen Verfügbarkeit von Wissen und der Frage, was unser individueller Beitrag zur Gesellschaft sein wird, wenn in Zukunft Maschinen bei der Lösung von Aufgaben immer kreativer werden.

Weshalb sind künstlerische Prozesse so relevant für Schulen im 21. Jahrhundert?

Für Schulen bringt der Wandel Anforderun-
gen an die Individualisierung der Bildungs-
begleitung, die Gestaltung der Lernum-
gebung und die Einführung neuer Lernmetho-
den mit sich. Neue Formen der Zusammenarbeit werden dabei immer
wichtiger: Sie sind stärker eigenverantwortlich, partizipativ und kollaborativ
organisiert.

Hierzu kann künstlerisches Arbeiten wertvolle Impulse und Strategien
liefern. Schulen können Gelegenheiten bieten, mit künstlerischen Prozessen
in Berührung zu kommen. Um die Wahrscheinlichkeit für persönliche
Entwicklungen zu erhöhen, spielt dabei die Qualität der Ausführung eine
entscheidende Rolle.

Wie also kann künstlerische Arbeit in Schulen in hoher Qualität gelingen?
Eine Antwort darauf liefert der vorliegende Ratgeber auf Basis des umfang-
reichen Erfahrungsschatzes des Kunstlabore-Programms der MUTIK
gGmbH, gefördert von der Stiftung Mercator von 2015 bis 2019.

Der Name „Kunstlabore“ wurde bewusst gewählt: In einem Labor wird
geforscht, geprüft, in Frage gestellt. Neue Perspektiven werden eingenom-
men, Altes wird in neue Kontexte gestellt und Neues erfunden. All dies
sind Herangehensweisen, die zum künstlerischen Arbeiten gehören.

Welche Aspekte sind wichtig, um künstlerische Prozesse in Schulen in hoher Qualität umzusetzen?

Im Rahmen des Kunstlabore-Programms
reflektierten fünf erfahrene Teams
aus den Bereichen Literatur, Bildende
Kunst, Musik, Tanz und Theater

gemeinsam mit Schulen ihre Praxis und entwickelten zusammen künstlerische Formate und Methoden. Im Fokus stand dabei die künstlerische Arbeit als sozialer Prozess zwischen Schüler*innen, Kunst- und Kulturschaffenden und Lehrer*innen. Auch Fragen nach den organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen wurden aufgegriffen, sollten aber bewusst nicht den Schwerpunkt bilden.

Entstanden ist die frei zugängliche Plattform ► www.kunstlabore.de mit rund 600 Seiten Arbeitsmaterialien, vielen Video-Tutorials, Erfahrungsberichten, Fotostrecken und über 300 Videos. Anhand von 31 Projekten aus dem Kunstlabore-Programm werden dort Dokumentationen, Einblicke in künstlerische Arbeitsprozesse, Konzepte, Checklisten, Anleitungen und viele weitere Materialien kostenfrei angeboten.

Der vorliegende Ratgeber bündelt und reflektiert diesen umfangreichen Wissens- und Erfahrungsschatz aller Beteiligten und ist als Essenz der Begleitung des Kunstlabore-Programms durch uns, die Autorinnen, zu verstehen. Wir haben in diesem Rahmen fünf spartenübergreifende Qualitätsbereiche künstlerischer Arbeit in Schulen definiert, die wir anhand vielzähliger Praxisbeispiele aus den Kunstlaboren veranschaulichen.

Während die Online-Plattform praxisnahe Hilfestellungen für die Planung und Umsetzung eigener künstlerischer Projekte in Schulen bietet, widmet sich dieser Ratgeber vor allem der Frage, wie die künstlerische Arbeit an Schulen in hoher Qualität realisiert werden kann. Er vermittelt dabei die Anschlussfähigkeit der Potenziale künstlerischer Prozesse an derzeit in Schulen gültige Kompetenzmodelle und zeigt darüber hinaus auf, warum diese Potenziale so große Bedeutung für die in Zukunft immer wichtiger werdenden Kompetenzen haben.

Wie ist dieser Ratgeber aufgebaut?

Wie sich der Bildungsbegriff aktuell verändert, welche Kompetenzen vor dem Hintergrund der Digitalisierung in Zukunft bedeutsam sind,

weshalb der Kreativität ein immer höherer Stellenwert beigemessen wird und welche Bedeutung die künstlerische Praxis bekommt, sind Fragen, denen wir im Kapitel „Schulen im 21. Jahrhundert“ dieses Buches nachgehen. Das Kapitel „Erfahrungspotenziale künstlerischer Prozesse“ führt den Begriff „Erfahrungspotenzial“ ein und zeigt auf, welche Erfahrungspotenziale die Arbeit mit den Künsten in sich birgt, beispielsweise in welchen Kunstsparten die sinnliche und körperliche Erfahrung besonders betont wird.

Den Kern dieses Buches bildet das Kapitel „Fünf Qualitätsbereiche künstlerischer Arbeit“. Die fünf Qualitätsbereiche – die anleitende Person, die Verständigung zwischen Kunst -und Kulturschaffenden und Lehrer*innen, der künstlerische Prozess, die Beziehung zwischen Schüler*innen, Kunst- und Kulturschaffenden und Lehrer*innen und der Raum – wurden als zentrale Aspekte für qualitätsvolle künstlerische Arbeit herausgearbeitet.



Alle im Buch zitierten Kunstlabore-Beispiele finden Sie gesammelt im Verzeichnis auf [Seite 208](#). Zu jedem Beispiel gibt es auf der Plattform [kunstlabore.de](#) eine kostenfrei zugängliche, crossmediale Dokumentation mit vielen weiteren Materialien. Folgen Sie dazu im Internet einfach dem angegebenen Verweis, gekennzeichnet durch dieses Icon:



Im Anschluss an die Erläuterung der Qualitätsbereiche wird das Kunstlabore-Programm selbst sowie der Entstehungsprozess der Plattform vorgestellt und aufgezeigt, welche Arbeitsweisen und Methoden angewendet wurden. Hierbei werden auch die am Programm beteiligten Partner*innen und Kunstlabore vorgestellt:

Kunstlabor Tanz: TanzZeit e.V.

Kunstlabor Musik: Zukunftslabor – eine Initiative der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen

Kunstlabor Literatur: LesArt – Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur

Kunstlabor Bildende Kunst (KLAUS): Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz

Kunstlabor Theater: Land Hamburg und BürgerStiftung Hamburg, vertreten durch das Programm TUSCH – Theater und Schule Hamburg

**Für wen wurde dieses
Buch geschrieben?**

Der vorliegende Ratgeber dient der Stärkung all jener Menschen und Organisationen, die Interesse an qualitätsvoller künstlerischer Arbeit an

Schulen mitbringen und die deren Wirkungsweisen und umfangreiche Einsatzmöglichkeiten nachvollziehen möchten. Das meint im Besonderen:

Kunst- und Kulturschaffende, also Künstler*innen, Kunstpädagog*innen und Kunst- und Kulturvermittler*innen
→ denn das Buch bietet Hilfestellungen für all jene, die verstehen und zeigen wollen, wie ihre künstlerische Arbeit Schüler*innen an Schulen stärken kann.

Lehrpersonen, das heißt Lehrer*innen an allgemeinbildenden Schulen
→ denn die umfangreichen Beispiele, Tipps und Erfahrungs- auswertungen liefern reichlich Inspiration für die eigene Unterrichtspraxis und helfen Lehrer*innen dabei, nachhaltig darzulegen, was sie mit künstlerischen Prozessen im Unterricht bewirken wollen und können.

Schulen

→ denn dieser Ratgeber liefert eine praktische Anleitung für die Implementierung künstlerischer Arbeit an Schulen und zeigt, warum es so wertvoll ist, künstlerische Prozesse im und um den Unterricht herum zu etablieren und zu fördern.

Alle an Innovation in Bildung Interessierten, beispielsweise Erziehungswissenschaftler*innen, die sich mit Transformation in Schulen befassen
→ denn die fördernde Wirkung künstlerischer Betätigung für Bildungsprozesse ist in verschiedensten Studien für die unterschiedlichen künstlerischen Sparten belegt, dennoch greifen Bildungs- und Erziehungswissenschaftler*innen dieses Potenzial zu selten auf. Dabei sind Schulen jetzt gefragt, sich den wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen möglichst rasch anzupassen, ohne dass dafür bereits neue Modelle existieren, geschweige denn neue Bildungsansätze Eingang in die

Lehrer*innenausbildung gefunden haben. Hier können Schulen von bereits langjährig erprobten Ansätzen künstlerischer Arbeit profitieren.

Künstlerisches Arbeiten an Schulen beinhaltet besondere Formate, Methoden und Strategien, ist vor allem aber geprägt durch die Intuition der Beteiligten und das Vertrauen in den gemeinsamen Prozess, auch wenn der Ausgang noch nicht vorherzusehen ist. Dafür ist es wichtig, gemeinsam nach Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten zu suchen und ins Gespräch zu kommen. Dieser Ratgeber hilft bei dieser Verständigung, indem er als Vermittler zwischen den (Sprach-)Welten der Künste und der Schulen dienen kann.

Wir als Autorinnen möchten mit diesem Buch künstlerische Prozesse, Überlegungen und Handlungen überschaubar und nachvollziehbar machen und dazu ermuntern, sich von den vorgestellten Ideen und Ansätzen für eigene Vorhaben inspirieren zu lassen: Für mehr Kunst und Kulturelle Bildung in Schulen! – Denn die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur kann die Lernenden stärken und den sozialen Umgang und das Miteinander und Füreinander in Schulen fördern.

Wir hoffen, mit unserer Arbeit den Einstieg in die Zusammenarbeit und künstlerische Praxis an Schulen zu erleichtern und danken allen Projektbeteiligten für ihre engagierte und leidenschaftliche Mitwirkung, sowie der Stiftung Mercator für die Ermöglichung des Kunstlabore-Programms.

Wir freuen uns, dass das Thema jetzt im Bildungsdiskurs größere Aufmerksamkeit erfährt, wie auch das Vorwort von Andreas Schleicher zeigt.

Julia Heisig, Ivana Scharf und Heide Schönfeld
Projektleiterinnen des Kunstlabore-Programms
Berlin, 2019.